Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden

Band: 79 (1942-1944)

Artikel: Dr. Josias Braun-Blanquet : eine Würdigung seines Schaffens zur Vollendung des 60. Lebensjahres, mit einem Verzeichnis der von ihm publizierten Arbeiten

Autor: Müller-Schneider, P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-594808

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. Josias Braun-Blanquet

Eine Würdigung seines Schaffens zur Vollendung des 60. Lebensjahres, mit einem Verzeichnis der von ihm publizierten Arbeiten

Im Auftrag des Vorstandes
der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens
verfaßt und zusammengestellt

von Dr. P. Müller-Schneider, Chur

Am 3. August 1944 vollendete Dr. J. Braun-Blanquet, Direktor der Station internationale de Géobotanique méditerranéenne et alpine in Montpellier, Bürger von Avers, sein 60. Lebensjahr. Im Jahre 1926 ernannte ihn unsere Naturforschende Gesellschaft zum Ehrenmitglied. Seine außergewöhnlich erfolgreiche wissenschaftliche Tätigkeit wurde seither noch vielfach geehrt. Dr. Braun-Blanquet ist heute auch Ehrenmitglied der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft, der Schwedischen Pflanzengeographischen Gesellschaft, der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, der Société d'Histoire Naturelle de Cherbourg, ferner korrespondierendes Mitglied der Polnischen Botanischen Gesellschaft, der Tschechoslowakischen Botanischen Gesellschaft, der Niederländischen Botanischen Gesellschaft und Officier de l'Ordre de l'Ouossam Alaouite Chériffien (Maroc). Heute möchte wieder einmal die engere Heimat seiner dankbar gedenken und zwar durch eine Rückschau auf seinen Lebensgang und die Zusammenstellung der von ihm verfaßten Schriften, um ihn damit seinen vielen Freunden und Schülern noch näher zu bringen.

Dr. J. Braun-Blanquet wurde am 3. August 1884 im Hause seines Großvaters, Baumeister Johann Georg Braun, an der Sägenstraße in Chur geboren. Seine treubesorgte Mutter Elisabeth Braun-Kintschi starb im Jahre 1936 im 76. Lebensjahr, sein Vater, alt Telephonchef Jakob Braun, verbringt seinen Lebensabend im eigenen Heim an der Falknisstraße in Chur. Wer ihn kennt, bewundert seine in so hohem Alter außergewöhnliche körperliche und geistige Energie. Trotz seiner 87 Jahre meistert er noch Ski, Schlittschuh und Fahrrad und pflegt liebe- und verständnisvoll seine Bienen. Der einzige, fünf Jahre jüngere Bruder Christian Braun wirkt als Lehrer in Arosa.

Josias Braun wuchs in Chur auf, besuchte daselbst sechs Jahre lang die Primarschule und während drei Jahren (2.—4. Klasse) die Handelsabteilung der Kantonsschule. Schon zu jener Zeit zeigten sich bei ihm Unternehmungslust und Ausdauer als besonders hervorstechende Charaktereigenschaften. Auch der Sammeleifer erwachte frühzeitig in ihm; er sammelte Briefmarken und Kriegsberichte über den Burenkrieg. Seines Unternehmungsgeistes wegen wurde er der Führer seiner Kameraden bei Spielen und auf abenteuerlichen Wanderungen durch Wald und Flur. Nichts lag aber ferner, als daß aus ihm einmal ein so leidenschaftlicher und bedeutender Naturforscher werde. Nach dem Wunsche seiner Eltern und Verwandten sollte er Kaufmann werden und später in das gutgehende Kolonialwaren- und Samengeschäft seiner Onkel Oberstlt. Moritz und Christian Kintschi am Obertor in Chur eintreten, das eine ökonomisch gute und sichere Zukunft bot; deshalb schloß sich an seine Schulzeit eine dreijährige Lehre in der Bündner Privatbank an. Er widmete sich seinem zukünftigen Beruf mit großem Eifer, aber in der Freizeit lockte es ihn, in die Geheimnisse der Natur, insbesondere der Pflanzenwelt einzudringen. Sein Freund F. Allemann, nachheriger Chef des Hauses Planta & Co. in Alexandria, war glücklicher Besitzer einer Flora von Gremli. Welch wertvolles Buch war das, ein Schlüssel zum Pflanzenreich, mit dem man allerdings erst umzugehen verstehen mußte. Doch

den beiden fehlte es nicht an Lust und Ausdauer, und sie übten sich, besonders während der Ferien auf der Lenzerheide, ohne jegliche Hilfe fleißig im Bestimmen unbekannter Pflanzen. Während eines solchen Ferienaufenthaltes lernte Josias Braun in Sekundarlehrer Meister von Horgen den ersten Botaniker kennen. Meister erkannte die Fähigkeiten und den Eifer des botanisierenden Kaufmanns, förderte sie und brachte ihn, was besonders wichtig war, mit dem damals alle begeisternden und allen Naturverehrern zugänglichen Prof. C. Schröter in Zürich in Verbindung. Damit waren die Botaniker auf J. Braun aufmerksam geworden. Mit Prof. Schröter entspann sich ein reger Verkehr, besonders nachdem sich die beiden auf einer ETH-Exkursion auf die Fürstenalp persönlich kennen gelernt hatten. Der Genfer Bontaniker Chenevard, damals mit der Tessiner Flora beschäftigt, sandte Braun ins Tessin, um Pflanzenmaterial zu sammeln. Dann gelang es Prof. Rübel, der 1905 an seiner großen Bernina-Monographie zu arbeiten begann, J. Braun sich als Assistenten zu gewinnen, der damit seinen Beruf vorübergehend aufgab. Er besorgte vom Mai 1905 bis im Mai 1906 für Dr. Rübel die meteorologische Station und das Herbarium. Ferner sammelte er eifrig Pflanzen, so daß ihm am Standortskatalog jener Arbeit ein bedeutender Anteil zukommt. Der Kontakt mit Wissenschaft und Wissenschaftern vertiefte sich fortwährend. Als neue anregende Bekanntschaft kam um diese Zeit der vielseitige Brockmann-Jerosch hinzu. Nach Beendigung der Arbeit auf Berninahospiz widmete sich Braun wieder dem Kaufmannsberuf. Mit Unterstützung des Botanikers Chenevard fand er eine Anstellung auf der Eidg. Bank in Genf.

Dr. J. Braun-Blanquet

Nach den Zürchern waren es nun die Genfer Botaniker R. Buser, bekannt als Alchemillenforscher, Casimir de Candolle, Briquet und andere, die den jungen Forscher berieten und förderten.

1908 kehrte J. Braun nach Chur zurück, um nun im Geschäft seiner Onkel sich zu betätigen. Das Samengeschäft bot Gelegenheit, praktische Botanik zu betreiben und noch manches Nützliche hinzuzulernen. Daneben aber wurde auch im Freien unablässig weiter botanisiert und das Material für zwei für unsere Bündner Heimat besonders bedeutende Werke, Die Vegetationsverhältnisse der Schneestufe in den Rätisch-Lepontischen Alpen (1913), und die mit Rübel herausgegebene Bündner Flora (1932—1936) zusammenzutragen. Die endgültige Abfassung und der Druck der zuerst genannten Arbeit erfolgte auf Antrag von Prof. H. Schinz, der 1912 zugleich zwei Semester Universitätsstudium in Zürich vermittelte. Die großangelegte Arbeit zeigt, wie vertraut Braun bereits mit den botanischen Forschungsmethoden war. Aus dem anfänglichen Floristen war ein vielseitiger Botaniker geworden, der sich mit klimatologischen, ökologischen, soziologischen und florengeschichtlichen Problemen befaßte.

Braun kehrte von nun an nicht mehr zu seinem Beruf zurück; denn in der Folge lernte er den geistigen Bruder Schröters, Prof. C. Flahault in Montpellier kennen und fand damit eine günstige Gelegenheit, zu doktorieren. Die Universität Montpellier kennt eben hinsichtlich der Vorbildung weniger einschränkende und starre Bedingungen als die schweizerischen Universitäten; die wissenschaftliche Arbeit wird als das Ausschlaggebende für die Zuerkennung des Doktortitels betrachtet. Prof. Flahault öffnete ihm Tür und Tor seines Forschungsinstitutes und stellte ihm im Sommer 1913 auch sein Laboratorium Hort de Dieu am Aigoual zur Verfügung. Der Feuereifer, mit dem Braun das Gebiet durchforschte, führte zu vielen schönen Feststellungen und Entdeckungen. Der Stoff reichte nicht nur für die 1915 erschienene Dissertation «Les Cévennes méridionales», sondern auch für die 1920 beendete und 1923 erschienene Habilitationsschrift

«L'origine et le développement de la Flore du Massif Central de la France».

Die Vorlesungen und Kurse Flahaults und Pavillards führten J. Braun auch mit den naturwissenschaftlich interessierten Studenten und Studentinnen in Montpellier zusammen. Er fiel ihnen trotz seiner Bescheidenheit bald durch seine überragenden Kenntnisse auf. Auch Fräulein Gabriele Blanquet, seine liebenswürdige, regsame Nachbarin im Laboratorium, bestaunte sein Können und befreundete sich mit ihm. Im Herbst 1915 vermählten sich die beiden. Trotz ihrer Verschiedenheit in Nationalität, Sprache und Religion bilden sie ein selten harmonisches Ehepaar. Frau Dr. G. Braun-Blanquet hat große Verdienste um die wissenschaftliche Entwicklung ihres Gatten. Selbst eine eifrige Botanikerin, erfaßte sie seine Pläne und Ziele gründlich und weitblickend. Unermüdlich arbeitet sie fortan mit, steht aber von der Wissenschaft zurück, wenn es gilt, sich mit ökonomischen Dingen zu befassen, die ihrem Gatten abgenommen werden können.

Ende 1915 lassen sich die beiden in Zürich nieder. Dr. Braun-Blanquet arbeitet zunächst für Dr. Rübel im physiologischen Laboratorium der ETH und von 1916—1926 als dessen Assistent am Geobotanischen Institut Rübel. Im Frühjahr 1923 habilitierte er sich als Privatdozent an der ETH. Er las über pflanzensoziologische, pflanzengeographische und florengeschichtliche Themen. Ferner führte er Exkursionen. Als unermüdlicher Erforscher der freien Natur von den Hochalpen bis hinunter zum Mittelmeer wußte er auf seinen Lehrausflügen mehr zu bieten als vielleicht je ein Botaniker. Schon 1916, anläßlich der 98. Tagung der Naturforschenden Gesellschaft der Schweiz in Schuls, hatte Prof. Schröter ihm die Führung einer Exkursion durch das Unterengadin und den Schweizerischen Nationalpark übertragen, deren Ergebnisse in der Veröffentlichung «Eine pflanzengeographische Exkursion durchs Unterengadin und den Schweizerischen Nationalpark» zusammengefaßt sind. Seither sind Braunsche Exkursionen durch die Alpen, die Pyrenäen, die Tatra, durch Südfrankreich, Korsika und Nordafrika Hunderten von Bo-

tanikern zu gewinnreichen Erlebnissen geworden und haben viel zur botanischen Erforschung dieser Gebiete beigetragen.

1926 erreichte Prof. C. Schröter an der ETH die Altersgrenze. Dr. Braun-Blanquet, in mancher Hinsicht die geistige Fortsetzung Schröters, bewarb sich mit Recht um dessen Nachfolge, drang aber nicht durch. Darauf nahm er Urlaub an der ETH, trat aus dem Geobotanischen Institut Rübel aus und zog mit Frau und Tochter nach Montpellier; dort hatten sie es leichter, ihren Existenzkampf zu führen, und ihm bot sich ein ganz besonders reiches und dankbares Arbeitsfeld, mit dem er von früher her schon vertraut war. Frei von beruflichen Bindungen, konnte er sich ganz den wissenschaftlichen Arbeiten widmen. Im botanischen Institut der Universität, das jetzt Prof. J. Pavillard zum Vorsteher hatte, wurde ihm ein bescheidenes Arbeitszimmer zur Verfügung gestellt, und im laboratoire de recherche fanden seine Schüler und Mitarbeiter freundliche Aufnahme. Seine Arbeit widmete er zunächst hauptsächlich dem bekannten Lehrbuch über Pflanzensoziologie, das 1928 von W. Schoenichen im Verlag Julius Springer in Berlin herausgegeben wurde. Dieses Werk hatte einen durchschlagenden Erfolg und machte Braun zum angesehensten Führer auf dem Gebiete der Pflanzensoziologie. Es ist das erste vollständige Lehrbuch der jungen und durch prinzipielle Meinungsverschiedenheiten damals noch verwirrten Wissenschaft. Seine glänzende Aufnahme verdankte es dem vorzüglichen didaktischen Aufbau, seiner wissenschaftlichen Gründlichkeit und der aus jeder Zeile sprechenden Verbundenheit des Verfassers mit der Natur. Vier Jahre später wurde es in englischer Übersetzung in New York herausgegeben. Die längst notwendig gewordene zweite Auflage in deutscher Sprache wurde bis jetzt durch den Krieg verhindert.

Auch nach dem Wegzug aus der Schweiz verbringt Dr. Braun-Blanquet die heiße Sommerszeit wenn irgendwie möglich in unseren Alpen. Schon seit 1916 nimmt er an der Erforschung des Nationalparkes regen Anteil. Davon zeugen insbesondere die bereits veröffentlichten Forschungsergebnisse in den Schriften: Vegetationsentwicklung und Boden-

bildung in der alpinen Stufe, unter Mitwirkung von H. Jenny, 1926, und Vegetationsentwicklung im Schweizer Nationalpark, unter Mitwirkung von S. Brunies, Ed. Campell, Ed. Frey, H. Jenny, Ch. Meylan, H. Pallmann, 1931.

Durch die Forschungen im Nationalpark bleibt der Kontakt mit den schweizerischen Forschern erhalten, und der Heimat erwachsen daraus schönste Früchte seines Schaffens. Für die bündnerische Heimat ein außerordentlich wertvolles Geschenk ist die 1932—1936 in Verbindung mit Prof. Rübel herausgegebene Flora von Graubünden, der die verdienstvolle Herausgabe der Schedae ad Floram raeticam exiccatam unter Mitwirkung von C. Coaz und P. Flütsch vorausging. Prägnante soziologisch-ökologische Charakteristiken der einzelnen Arten geben diesem Werke ein originelles Gepräge. Es schuf zudem nach der verunglückten Bearbeitung der Brüggerschen Materialien zur Flora von Graubünden für die bündnerische Floristik wieder Klarheit und wurde dadurch zum Ansporn für weitere Forschungen.

Das zunehmende Interesse der Botaniker für die Forschungen und Forschungsmethoden Dr. Braun-Blanquets drängte die Gründung einer eigenen Forschungsstation geradezu auf. Unterstützt durch seine Frau und ermutigt durch die Herren Professoren A. Chevalier, Paris; Pascher, Prag; Pavillard, Montpellier; Schinz, Zürich; Went, Utrecht; Geddes, Montpellier, und andere gründete er die heute überall bekannte Station internationale de Géobotanique méditerranéenne et alpine (SIGMA). Die konstituierende Sitzung des Gründungskomitees fand am 26. August 1930 anläßlich des internationalen Botaniker-Kongresses in Cambridge statt. In Montpellier stellte der bekannte Botaniker und Soziologe P. Geddes, Biograph Boses, in einem Neubau seines Collège Indien auf der außerhalb der Stadt gelegenen Colombière zu bescheidenem Zins zwei schöne Räumlichkeiten zur Verfügung. In Chur gab Herr Dir. Bener im Gebäude der Rhätischen Bahn Platz für ein geobotanisches Laboratorium und erleichterte damit die Forschungen in Graubünden.

Die Station entwickelte sich prächtig. 1931 waren bereits 11 Arbeitsplätze gemietet. Die Mieter verteilten sich auf

sieben Staaten, nämlich die Schweiz, Deutschland, Tschechoslowakei, Indien, Niederlande, Polen und Rumänien. Neben der Pflanzensoziologie wurden in Verbindung mit derselben auch ausgiebig ökologische, forstwirtschaftliche, pflanzengeographische und florengeschichtliche Probleme bearbeitet, so daß jeder Besucher der Station recht vielseitige Anregung empfing.

Die ausgeführten Arbeiten wurden als Mitteilungen der SIGMA, auf die man sich abonnieren kann, herausgegeben. Heute ist bereits Nr. 84 erschienen. Einen großen Teil hat Dr. Braun-Blanquet selber oder gemeinsam mit seinen Mitarbeitern verfaßt. Welch reiche wissenschaftliche Quelle fließt hier dank des unermüdlichen Wirkens unseres Jubilars! In Verbindung mit der Station wurde ein Komitee für einen Prodromus der Pflanzengesellschaften gegründet. Dr. Braun-Blanquet arbeitete die Richtlinien für dessen Erstellung aus und verfaßte ein Musterbeispiel durch die Bearbeitung der Ordnungen Amophiletalia et Salicornietalia des mediterranen Vegetationskreises. Seither sind weitere Pflanzenverbände hierfür bearbeitet worden.

Nach dem Tode von Prof. Geddes war Dr. Braun-Blanquet genötigt, ein neues Heim für seine Forschungsstation zu suchen. 1937 fand der Umzug in das wohnliche Gebäude am Chemin Pioch de Boutonnet statt. Das Interesse an der Station nahm weiterhin zu, trotzdem die internationale politische Atmosphäre sich zusehends trübte. So wurde sie 1938 noch zum wissenschaftlichen Zentrum der neuen internationalen Vereinigung für Pflanzensoziologie erkoren.

Leider hat nun der Krieg die äußerst ersprießliche Arbeit gelähmt. Dr. Braun-Blanquet hat mit der ihm eigenen Ausdauer den Betrieb bis fast zum heutigen Tag aufrecht erhalten, und während langer Zeit war die Station Unterkunfts- und Arbeitsstelle für eine Reihe von «refoulés» und «réfugiés», wobei es vorgekommen ist, daß früher angemeldete Kollegen als Flüchtlinge eintrafen. Er selber arbeitet unermüdlich weiter und erlebt die Genugtuung, daß seine Forschungsergebnisse bei Aufforstungen, Wiederberasungen, Meliorationen

und Gründung von Naturschutzgebieten vielfach als Grundlage dienen.

Wenn die düstere Kriegsfurie endlich die Völker wieder zur Ruhe kommen läßt, wird das wissenschaftliche Leben um Dr. Braun-Blanquet neu aufflammen. Forscher aller Länder werden sich erneut um ihn scharen, und seine Arbeit wird nicht nur zur Bereicherung unserer wissenschaftlichen Erkenntnisse, sondern auch zur fruchtbringenden Zusammenarbeit der Völker beitragen. Möge ihm die Zukunft bald wieder volle Freiheit für seine Entfaltung bringen und noch viele schöne Früchte seines Schaffens zu seiner eigenen, seiner Familie und unser aller Freude reifen!

Veröffentlichungen

1. In deutscher Sprache

1904 Beiträge zur Kenntnis der Flora Graubündens. Ber. Schweiz. Botan. Ges. 14, Bern. S. 123—126.

1905 Neue Formen und Standorte für die Bündnerflora. Jahresber. Naturf. Ges. Graub. 47, Chur. S. 123—132.

— Nachtrag zur Flora curiensis in Capeder E., Exkursions- und Schulflora von Chur und Umgebung, Chur. S. 378—382.

1908 Über die Entwicklung der Soldanellen unter der Schneedecke. Jahresber. Naturf. Ges. Graub. 50, Chur. S. 3—20.

1910 Zu Seilers Bearbeitung der Brüggerschen Materialien zur Bündner Flora. Jahresber. Naturf. Ges. Graub. 52, Chur. S. 1—52.

— (mit Thellung, A.) Neue Beiträge zur Bündnerflora. Mitt. aus dem Botan. Museum der Universität Zürich 54, Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich 55. S. 251—300.

1913 Die Vegetationsverhältnisse der Schneestufe in den Rätisch-Lepontischen Alpen. Mit einer Isochionenkarte, 4 Taf. u. Textfig. Neue Denkschr. Schweiz. Naturf. Ges. 48, Basel und Genf. 348 S.

— Zur Kenntnis der schweizerischen Adenostyles-Arten. Mitt. aus dem Botan. Museum der Universität Zürich LXV. Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich 58. S. 92—97.

1916 Die Hauptzüge der Pflanzenverbreitung in Graubünden.. Supplementband zum Bündnerführer des Schweiz. Alpenclubs, Chur. S. 51—97.

— Die Föhrenregion der Zentralalpentäler insbesondere Graubündens in ihrer Bedeutung für die Florengeschichte. Verh. Schweiz. Naturf. Ges. 98. Jahresvers. Schuls. S. 57—86.

1917 Aus dem Schanfigg. Über die Pflanzenwelt der Plessuralpen. Mit 5 Vegetationsbild., Chur. 38 S.
— Die xerothermen Pflanzenkolonien der Föhrenregion Graubündens. Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich 62. S. 275—285.
— Das Geobotanische Institut Rübel. Ber. Zürch. Botan. Ges. 13. 4 S.
— (und Hatz Chr.) Materialien zur Bündnerflora. Jahresber. Naturf. Ges. Graub. 57, Chur. S. 39—53.
— (mit Rübel E.) Kritisch-systematische Notizen über einige Arten aus den Gattungen Onosoma, Gnaphalium und Cerastium. Mitt. aus dem Geobot. Inst. Rübel und Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich 62. S. 599—628.
1918 Eine Pflanzengeographische Exkursion durch das Unterengadin und in den Schweizerischen Nationalpark. Mit einer Exkursionskarte. Beiträge zur geobot. Landesaufnahme der Schweiz. Nr. 4, Zürich. 80 S.
1918—29 (seit 1925 unter Mitwirkung von C. Coaz, seit 1927 unter Mitwirkung von C. Coaz und P. Flütsch) Schedae ad Floram raeticam exiccatam. Lief. 1—11 (Nr. 1—1100). Jahresber. Naturf. Ges. Graub. 58 (1918) bis 68 (1930).
1919 Über die eiszeitliche Vegetation des südlichen Europa. Vierteljahrsschr. d. Naturf. Ges. Zürich 64.
— Über zwei neue Phanerogamenspezies aus den Alpen. Verh. Schweiz. Naturf. Ges. Jahresvers. Lugano. S. 117—118.
1921 Ein neuer Gattungsbastard bei den Orchideen. Jahresber. Naturf. Ges. Graub. 60, Chur. S. 167—168.
— Saxifragaceae. Bearbeitung in Hegi, Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. IV, 2. S. 562—657.
— Prinzipien einer Systematik der Pflanzengesellschaften auf floristischer Grundlage. Jahrb. St. Galler Naturwiss. Ges. 57. S. 305—351.
1923 Über die Genesis der Alpenflora. (Akademische Antrittsrede.) Verhandl. d. Naturf. Ges. Basel 35. S. 243—261.
— Beiträge zu Rübel E. und Schröter C., Pflanzengeographischer Exkursionsführer für eine Exkursion durch die Schweizer-Alpen, Zürich.
1925 Zur Geschichte der Arve in den Alpen. Die «Arve», Beilage zur «Neuen Bündner Zeitung», Nr. 5, 1. Jahrg.
— Die «Brachypodium ramosum—phlomis lychnitis»-Assoziation der Roterdeböden Südfrankreichs. Mit 2 Abb. im Text und 1 Taf. Veröffentl. des Geobot. Inst. Rübel, Zürich, Heft 3. Festschr. C. Schröter. S. 304—320.
— Zur Wertung der Gesellschaftstreue in der Pflanzensoziologie. Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich 70. S. 122—149.
1926 Empetraceae und Ericaceae in Hegi G., Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. V, 3. S. 1602—1715.
— (unter Mitwirkung von H. Jenny) Vegetationsentwicklung und Bodenbildung der alpinen Stufe der Zentralalpen. Mit 42 Fig. und 36 Tab. Neue Denkschr. Schweiz. Naturf. Ges. 63, 2, Zürich. VIII + S. 183 bis 349.
— Einleitung zur Flora des Oberengadins von M. Candrian. Jahresb. der Naturf. Ges. Graub. 66, Chur. S. 109—115.

1927 Die Florenelemente der Schweiz. Verh. Schweiz. Naturf. Ges. Jahresvers. Basel. S. 186.
— Argania Sideroxylon L. — Die Pflanzenareale, hrg. v. E. Hannig und H. Winkler. Reihe 1, Heft 4, Karte 40. S. 50.
— Callitris articulata (Vahl) Murb. (C. quadrivalvis Rich. Thuja articulata Vahl). — Die Pflanzenareale, hrg. v. E. Hannig und H. Winkler. Reihe 1, Heft 3, Karte 30. S. 44.
— Onosoma L. in Hegi G., Illustr. Flora von Mitteleuropa. Bd. V, 3. S. 2177—2186.

1928 Pflanzensoziologie mit 168 Abb., Berlin, Biologische Studienbücher, hrg. von W. Schoenichen, Bd. 7, X + 330 S.
— Zur Kenntnis der Vegetationsverhältnisse des Großen Atlas. 2 Taf. 5 Fig. Vierteljahrsschr. d. Naturf. Ges. Zürich 73. S. 334—357.
— Über die pflanzengeographischen Elemente Westdeutschlands. Mit 2 Abb. Der Naturforscher, Jahrg. 5, Heft 7. S. 297—306.
— (mit Koch W.) Beitrag zur Flora Südbadens. Beitr. zur natw. Erforschung Badens 1. S. 5—8.

1929 Ein Naturschutzgebiet am Djebel Tazekka (Marok. Atlas). Schweizer Blätter f. Naturschutz, Heft 1. S. 1—4.
— Pflanzensoziologische Beobachtungen in der Nordeifel. Sitzungsber. des Bot. u. Zool. Vereins 1928. Bonn.
— Ostpyrenäen, Zentralalpen, Tatra, eine pflanzensoziologische Parallele. Verh. d. Schweiz. Naturf. Ges. 110. Jahresvers. von Davos. S. 153—154.
— Über die Vegetation von Marokko. Fedde Rep. spec. nov. Beih. 56. (Ber. der freien Vereinigung f. Pflanzengeogr. u. system. Botanik.)

1930 Zentralalpen und Tatra, eine pflanzensoziologische Parallele. Veröffentl. d. Geobot. Inst. Rübel in Zürich, Heft 6. S. 81—123.
— Herausgabe von A. Thellung. Die Entstehung der Kulturpflanzen. Naturwissenschaft und Landwirtschaft, H. 16. Freising-München.

1931 Die Trockenrasengesellschaften des Hegaus und ihre Genese. Jahresb. d. Ver. vaterl. Naturk. Württemb. Bd. 86 (1930). S. 127—155.
— Zur Vegetation der oberrheinischen Kalkhügel. Beitr. z. Naturdenkmalpflege 14, 3. Neudamm u. Berlin, S. 281—292, u. Mitt. Nr. 7 d. SIGMA, Montpellier.
— (mit Bharucha F. u. Meier H.) Zur Frage der «physiologischen Trockenheit» der Salzböden. Mit 2 Fig. Ber. Schweiz. Bot. Ges. 40, 2, S. 21—27, u. Mitt. Nr. 11 d. SIGMA, Montpellier.
— (unter Mitwirkung von S. Brunies, Ed. Campell, Ed. Frey, H. Jenny, Ch. Meylan, H. Pallmann) Vegetationsentwicklung im Schweiz. Nationalpark. Dokumente zur Erforschung des Schweiz. Nationalparkes. Chur 1931. 82 S.
— (mit Schwenkel H. und Faber A.) Pflanzensoziologische Aufnahmen im September 1930. Jahresber. d. Ver. vaterl. Naturk. Württemb. Bd. 86. S. 65—85.
— (mit Walter H.) Zur Ökologie der Mediterranpflanzen. (Untersuchungen über den osmotischen Wert). 24 Fig. Jahrb. f. wissenschaftl. Botanik. Bd. 74, Heft 4/5. S. 697—748 u. Mitt. Nr. 8 d. SIGMA, Montpellier.

1932 Zur Kenntnis nordschweizerischer Waldgesellschaften. Beih. z. bot. Centralbl. 49. Erg.-Bd. S. 7—42, und Mitt. Nr. 17 d. SIGMA, Montpellier.

1932—36 (mit Rübel E.) Flora von Graubünden I., II., III., IV. Mit 1 Karte. Veröffentl. des Geobot. Inst. Rübel in Zürich 7. Bern und Berlin. 1695 S.

— (mit Tüxen R.) Pflanzensoziologie in Forschung und Lehre. Der Biologe. 1. Jahrg., H. 8, München, S. 175—187, u. Mitt. Nr. 14 d. SIGMA, Montpellier.

1934 Mar i Murta. Schweiz. Blätter f. Naturschutz. 9. Jahrg., Heft 1.

— Vegetationsskizze aus den Bergen zwischen Albula und Inn. SAC-Clubführer. Bündner Alpen VI. Bd. Albula. S. 25—37 u. a.

— (und Schibler W. †) Botanische Notizen im SAC-Clubführer. Bündner Alpen 8. Bd. Silvretta-Samnaun, S. 30—35 u. a.

— (mit Blanck E. und Heukeshoven W.) Über einige Bodenprofile und deren zugehörige Waldvegetation aus der Umgebung von Montpellier. 3 Abb. Chemie der Erde I. 9, S. 200—218, und Mitt. Nr. 33 d. SIGMA, Montpellier.

1935 Wald und Bodenentwicklung im Schweizerischen Nationalpark. Proceed. Zesde internat. Botan. Congres, Amsterdam 1935, vol. 2. S. 64—66.

— (mit Moor M.) Über das Nanocyperion in Graubünden und Oberitalien. Jahresb. d. Naturf. Ges. Graub. 73, Chur, S. 23—34, und Mitt. Nr. 39 d. SIGMA, Montpellier.

1936 Vegetationsskizze des Rhätikon. Club-Führer des SAC. S. 43—58.

— (mit De Leeuw W. C.) Vegetationsskizze von Ameland. Nederl. Kruidkundig Arch. Deel 46, S. 359—393, u. Mitt. Nr. 50 d. SIGMA, Montpellier.

— Über die Trockenrasengesellschaften des Festucion vallesiacae in den Ostalpen. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges. 46, S. 169—189, u. Mitt. Nr. 49 d. SIGMA, Montpellier.

1937 Vorwort zur Flora von Davos von W. Schibler. Beil. z. Jahresb. d. Naturf. Ges. Graub. 1935/36, Chur. S. III—XI.

1938 Pflanzensoziologie und ihre Bedeutung für den Alpenförster. Rätia, Bündner Zeitschr. für Kultur, 1. Jahrg. Nr. 6. S. 252—258.

— (mit Moor M.) Prodromus der Pflanzengesellschaften. Verband des Bromion erecti. Leiden. 64 S.

— (mit Volk O.) Soziologische und ökologische Untersuchungen an der Auenvegetation im Churer Rheintal und Domleschg. 2 Abb., 9 Tab. Jahresber. d. Naturf. Ges. Graub. 76, Chur, S. 1—51, und Mitt. Nr. 72 d. SIGMA, Montpellier.

1939 Über die Flora des Schweizerischen Nationalparkes. 1 Abb. Schweiz. Naturschutz V Nr. 4/5, Basel. S. 60—63.

— Lineares oder vierdimensionales System in der Pflanzensoziologie? Chron. bot. vol. 5, S. 391—395. Mitt. Nr. 74 d. SIGMA, Montpellier.

1942 Val dal Fain, das Blumenparadies am Bernina. Schweiz. Naturschutz Nr. 4, Basel. S. 84—88.

1943 (mit Tüxen R.) Übersicht der höheren Vegetationseinheiten Mitteleuropas (unter Ausschluß der Hochgebirge). Mitt. Nr. 84 d. SIGMA, Montpellier. 12 S.

2. In fremder Sprache

1905 (et Chenevard P.) Contributions à la flore du Tessin. Ann. du Conservat. Genève. 92 p.

1913 (et Furrer E.) Remarques sur l'étude des associations. Bull. Soc. languedocienne de Géographie 36, p. 1—22.

1915 Les Cévennes méridionales (Massif de l'Aigoual). Thèse Fac. Sc. Montpellier. Arch. Sc. phys. et nat. 4, Genève, 208 p.

1918 (et Thellung A.) Observations floristiques dans le Midi de la France. Bull. Acad. internat. de Géogr. bot., 27e année, p. 40—45.

1919 Sur la découverte du Laurus canariensis dans les tufs de Montpellier. C. R. Acad. Sc. Paris, t. 168, p. 950.

— Essai sur les notions d'élément et de territoire phyto-géographiques. Arch. Sc. phys. et nat., Genève, 5. sér., Vol. 1, p. 497—512.

— Herborisations dans le Midi de la France et dans les Pyrénées méditerranéennes. Ann. du Conserv. et du Jard. bot. de Genève, Vol. 21, p. 25—47.

1921 (et Thellung A.) Observations sur la végétation et sur la flore des environs de Zermatt. Bull. Murith, 41, p. 18—55.

1922 (et Maire R.) Contributions à l'étude de la Flore marocaine 1, 2. Bull. Soc. Hist. nat. de l'Afrique du Nord, t. 13, p. 13—22, 180—195.

1922/25/28 (et Pavillard J.) Vocabulaire de Sociologie Végétale. 1. 2. 3. éd., Montpellier, 23 p.
Vocabulary of Plant Sociology Cambridge 1930. Trad. anglaise par F. R. Bharucha.
Vocabulair der plantensociologie, Verslagen en Meededeelingen 1, 1930. Trad. hollandaise par. W. C. de Leeuw.

1923 L'origine et le développement des Flores dans le Massif Central de la France. L'homme, édit. Paris et Beer édit. Zürich, 282 p.

— (et Maire R.) Contribution à l'étude de la flore marocaine. 3. Bull. Soc. Hist. nat. de l'Afrique du Nord, t. 14, p. 73—77.

1923 (et Wilczek E.) Contribution à la connaissance de la Flore marocaine. Bull. Soc. Hist. nat. de l'Afrique du Nord, t. 14, p. 191—197, 212—226.

1924 Etude sur la végétation méditerranéenne. Concentration en ions H et calcimétrie du sol de quelques associations de la garigue languedocienne. Bull. Soc. bot. Fr. t. 24, p. 639—647 et 879—891.

— (et Maire R.) Etudes sur la végétation et la flore marocaines. 10 pl., 1 carte. Mém. Soc. sci. nat. du Maroc. 8, 244 p.

1925 (et Maire R.) Contribution à l'étude de la Flore marocaine. 4. Bull. Soc. Hist. nat. de l'Afrique du Nord, t. 16, p. 22—41.

1926 Une reconnaissance dans le Briançonnais. Bull. Soc. Bot. de France, t. 73, p. 77—103.

— Le peuplement de la Corse. Les Phanerogames. Mém. Soc. Biogéogr. de France.

— Le climax complexe des Landes alpines. Arvernia, 1re année, p. 29—48.
(et Denis M.) L'évolution de la végétation du lac des Esclanges (Monts Dore), Arvernia, 1re année, p. 53—56.

1929 Poa granitica, nouvelle Graminée de l'Europe centrale. Comm. no. 2 SIGMA. Arch. de Botan., vol. 3, Bull. mens. 3—4, p. 46—48.

1930 Contribution à la Flore du Massif du Tiffert (Moyen Atlas Marocain). Comm. SIGMA no. 5, Montpellier.

— u. ff. La Station internationale de Géobotanique méditerranéenne et alpine en 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939—40. Comm. SIGMA, Montpellier.

1931 L'importance pratique de la Sociologie végétale. Ars. française pour l'avancement des sciences, p. 157—164 et Comm. no. 4 SIGMA.

— Aperçu des groupements végétaux du Bas-Languedoc. 1 tabl. Comm. de la SIGMA no. 9, p. 35—40.

— (et Braun-Blanquet G.) Recherches phytogéographiques sur le Massif du Groß Glockner (Hohe Tauern). Rev. d. Géogr. alp. 19, 65 p. Comm. de la SIGMA no. 13.

— (et Maire R.) Contribution à l'étude de la Flore marocaine. Bull. Soc. Hist. nat. de l'Afrique du Nord, t. 22, p. 103—110.

— (et Pawlowski B.) L'Eau et l'Air du sol dans l'Association à Deschampsia media et Brunella hyssopifolia. Contribution à l'étude des sols méditerranéennes. 4 fig., 14 pl. 1 tabl. Comm. de la SIGMA no. 10 et Rev. de botan. appliquée et d'agric. tropicale, vol. 11, nos. 119—120.

1932 Les survivants des périodes glaciaires dans la végétation méditerranéenne du Bas Languedoc, leur valeur indicatrice et leur signification pratique. Comm. SIGMA no. 16, p. 1—10.

— (with Fuller G. D. and Conard H. S.) Plant Soziology, english translation of Pflanzensoziologie. 190 fig. New York and London, 439 p.

1933 Flore du Massif de l'Aigoual et des contrées limitrophes. Recherches sur l'Histoire de l'éxploration floristique, sur la répartition et les conditions de vie des plantes vasculaires. Comm. SIGMA no. 20, Montpellier, 352 p.

— Analyse pollinique et «période xérotermique» dans les Cévennes méridionales. Bull. Soc. d'Hist. nat. de Toulouse, t. 65, p. 327—341. Comm. SIGMA no. 23, p. 1—14.

— L'association végétale climatique et le climat du sol dans le Midi méditerranéen. Bull. Soc. bot. de France, t. 80, p. 715—722. Comm. SIGMA no. 25, Montpellier.

— Phytosociological Nomenclature. Reprinted from Ecology, vol. 14, p. 315—317, and Comm. SIGMA no. 24, Montpellier.

— Prodrome des Groupements végétaux, Fasc. 1 (Ammophiletalia et Salicornietalia méditerr.). Montpellier.

1934 Genre nouveau et espèces nouvelles pour la flore de la France et leur signification phyto-historique. Bull. Soc. bot. de France, t. 80, p. 823—829, et Comm. SIGMA no. 25, Montpellier.

— (et Meier H.) Prodrome des Groupements végétaux. Fasc. 2. Classe des Asplenitales rupestres (Groupement rupicoles). Montpellier.

1935 Un prodrome des groupements végétaux. Proceed. Zesde internat. Botan. Congres, Amsterdam 1935, vol. 2, p. 105—106.
— La restauration de la syve méditerranéenne du point de vue phytosociologique. 69. Congrès des Soc. savantes, p. 147—152.
— Un problème économique et forestier de la Garigue languedocienne, 2 pl. Comm. SIGMA no. 35, p. 1—22.
— (et Molinier R.) Une excursion phytosociologique à l'Ile de Porquerolles. «Le chêne», no. 40, p. 169—181, et Comm. SIGMA no. 44, Montpellier.
1936 Un joyau floristique et phytosociologique, «l'Isoetion» méditerranéen. Comm. SIGMA no. 42, p. 1—23, Montpellier.
— La Chênaie d'Yeuse méditerranéenne (Quercion ilicis), monographie phytosociologique. 23 fig., 9 pl. et Mèm. Soc. nat. de Nîmes, no. 5. Comm. SIGMA no. 45, 150 p.
— (et Braun-Blanquet G., Font-Quer P., Frey E., Jansen P., Moor M.) L'Excursion de la SIGMA en Catalogne (Pâques 1934). 4 pl. Cavanillesia 7, et Comm. SIGMA no. 38, Montpellier, 40 p.
1937 Observations botaniques sur la Forêt d'Yeuse de la Gorge de l'Héric. Mém. Soc. d'Etude Sc. nat. Nîmes, no. 6.
— Sur l'origine des éléments de la flore méditerranéenne. Comm. SIGMA no. 56, Montpellier, p. 8—31.
— (et Mosseray R.) Une excursion phytogéographique à la Montagne d'Alaric (France). Bull. Soc. Royale de bot. Belgique, t. 69, 2. Comm. SIGMA no. 54, p. 138—148.
— (et Susplugas J.) Reconnaissance phytogéographique dans les Corbières. 1 fig. Bull. Soc. bot. de France, vol. 84, p. 669—685, et Comm. SIGMA no. 61, Montpellier.
1940 Vingt années de botanique au Parc National Suisse. Actes Soc. hélvétique Sc. nat., Locarno, p. 82—88.
1941 Sur le rôle de la Géobotanique dans le Retour à la Terre. Comm. SIGMA no. 77, Montpellier, p. 6—13.

3. Nekrologe

1918 Maria Barbara Flandrina Gugelberg-von Moos. Bündn. Monatsbl. 3, Chur. S. 1—6.
1929 Prof. Dr. Albert Thellung. Jahresb. Naturf. Ges. Graub. 67, Chur. S. XXVI—XXVIII.
1936 Charles Flahault. Necrologia. Cavanillesia, vol. 7, fasc. 10—12.